

Talk with me

Volunteer language mentors
for refugees



HANDBUCH

für ein interkulturelles Training
mit jungen Geflüchteten



Interkulturelles Training mit jungen Geflüchteten

Warum müssen wir uns über andere Kulturen informieren?

In den Ländern, in denen wir aufgewachsen sind, haben wir gelernt, wie Dinge organisiert und erledigt werden, was von uns erwartet wird, wie wir uns verhalten sollten und wie wir mit anderen kommunizieren. Wir kennen Regeln und Vorbilder dazu, wie Familien funktionieren, was gegessen wird, welche Musik wir hören sollten, wie die Arbeitswelt funktioniert, wie und was wir lernen müssen, wie wir unsere Freizeit verbringen können etc. Das heißt, die Kultur in der wir leben prägt uns, indem wir von unseren Verwandten, Freunden, Nachbarn oder Lehrern lernen.

Aber natürlich unterscheiden sich Kulturen nicht nur von Land zu Land, sondern auch innerhalb eines einzelnen Landes. So kann man zum Beispiel eine andere Sicht auf die Welt haben, je nachdem ob man in einer Großstadt oder auf dem Land aufgewachsen ist.

Es gilt: Die Kultur in der wir aufwachsen hat einen großen Einfluss auf unsere Denkweise, unsere Werte, unser Verhalten, unsere Kommunikation etc.

Einige dieser Einflüsse sind leicht zu erkennen. Sie äußern sich in „sichtbaren“ Bestandteilen einer Kultur, wie zum Beispiel in unserem Kleidungsstil oder in typischen Gesten.

Aber es gibt auch viele Elemente einer Kultur, die nicht sichtbar sind, nicht niedergeschrieben und erklärt werden, sondern die empfunden und erwartet werden. Die meiste Zeit sind wir uns dieser Dimensionen einer Kultur nicht bewusst.



„Sichtbare“ Bestandteile einer Kultur

Um Teilnehmer auf diese sichtbaren Bestandteile einer Kultur aufmerksam zu machen, verwenden wir die Übung „Gesten“ in gemischten Gruppen. Wie drückt man aus:

- „Ja“ – „Nein“
- Uneinigkeit – Übereinstimmung
- Etwas mögen – etwas nicht mögen
- „Du bist blöd/ein Dummkopf!“
- „Du bist super!“
- „Hallo“ und „Tschüss“
- „Stopp!“ oder „Halt!“
- „Geh weg!“ oder „Komm her!“
- Auf sich aufmerksam machen

Danach sprechen wir über spezifische Teile einer Kultur:

- Essgewohnheiten und Traditionen
- Vorstellungen von Schönheit
- Begrüßungen
- Einander vorgestellt werden und sich selbst vorstellen



„Unsichtbare“ Bestandteile einer Kultur

Dann besprechen wir, auf welche Art und Weise in verschiedenen Kulturen gehandelt wird:

- Wie man sich kennenlernt
- Wie Familien funktionieren
- Wie man Freunde findet und was man mit Freunden unternimmt
- Freizeitaktivitäten
- Die körperliche Nähe/Distanz, die als angemessen betrachtet wird
- Die akzeptierte/erlaubte Lautstärke an privaten und öffentlichen Orten
- Geschlechterrollen
- Wie spricht man jemanden an, für den man sich interessiert?
- Direkte und indirekte Kommunikation
- Vorstellungen von Zeit und Pünktlichkeit
- Vorstellungen von Hygiene und Sauberkeit

Kulturen sind unterschiedlich – deshalb ist es wichtig, diese verschiedenen Dimensionen zu beachten und dabei unvoreingenommen zu sein. Wer interkulturelle Kompetenz besitzt, ist besser in der Lage verschiedene Situationen zu verstehen und angemessen zu reagieren und so interkulturelle Konflikte und Missverständnisse zu vermeiden.

Bestandteile von Kulturen

Wie erwirbt man Kultur?

Übung 1: Fragt die Teilnehmer: Wie „erwirbt“ man eine Kultur, wie wird man Teil von ihr? Erhält man sie schon mit der Geburt oder „schnappt man sie auf“ indem man in einem bestimmten Land lebt? Schreibt die Ideen auf und ordnet sie.

Das Ergebnis wird sein, dass es mindestens drei Wege gibt um Teil einer Kultur zu werden:

1. **Erlernen** (formell und informell, bewusst und unbewusst, durch Sprache, Kunst etc.)
2. **Geteilt/weitergegeben von Generation zu Generation** (Familie, Freunde, Medien, Schule, Kirche etc.)
3. **Durch Zeichen und Symbole** (Gesten, Kleidung, Objekte, Flaggen, religiöse Symbole, wobei Sprache vermutlich einer der wichtigsten Faktoren ist)

Wenn man neu in ein fremdes Land kommt, dann hat man diesen Prozess des kulturellen Lernens „verpasst“ und muss nun versuchen, ihn so gut wie möglich nachzuholen.

Wie finden wir uns in einer neuen Kultur zurecht?

Übung 2: Denkt an Situationen in einem neuen Land, in denen man nicht verstanden hat, was gerade passiert oder in denen man das Gefühl hatte, dass man missverstanden wurde und die Dinge komplett anders funktionieren als in jeweiligen Heimatland. Überlegt welche kulturellen Unterschiede auffallend sind und wann es schwierig war mit anderen zu kommunizieren.

Der Moderator wird die Ideen sammeln und den Sprachkenntnissen der Geflüchteten angepasst versuchen, die Situationen zu erklären. Der Moderator kann dazu die „kulturellen Dimensionen“ nach Geert Hofstede verwenden („Interkulturelles Training“ für junge freiwillige Sprachpaten im „Curriculum für Sprachpaten“).

Es ist wichtig, dass man sich der „unsichtbaren“ und unausgesprochenen Regeln, Erwartungen und Werte des neuen Landes bewusst wird.

Um eine Vorstellung davon zu haben, wie man all das in einfacher Sprache erklären kann, haben wir eine Präsentation zusammengestellt, die als Anregung verwendet werden kann. In diesem Beispiel ist es eine Präsentation über die deutsche Kultur.

„Die Deutschen“

Wichtige Tipps und Informationen über die Deutschen

Denkt immer daran: Jede Person ist individuell, also bildet keine Urteile nur basierend auf der Nationalität des Gegenübers. Jeder Mensch ist anders – seid also unvoreingenommen!

Vorurteil: Die Deutschen sind immer pünktlich

- Pünktlichkeit zeigt Respekt für den anderen, Unpünktlichkeit bedeutet Respektlosigkeit
 - Pünktlichkeit ist besonders wichtig für „offizielle“ Termine (z.B. beim Arzt, bei Ämtern), in der Schule und bei der Arbeit
- Halte dich an Verabredungen und sei pünktlich!
- Wenn du zu einem Termin nicht kommen kannst, informiere die andere Person vorher darüber!



Vorurteil: Die Deutschen arbeiten diszipliniert

- „Erst denken, dann handeln“
- Mache Pläne
- Erledige Arbeiten Schritt für Schritt
- Ergebnisse zählen
- Effizienz ist wichtig



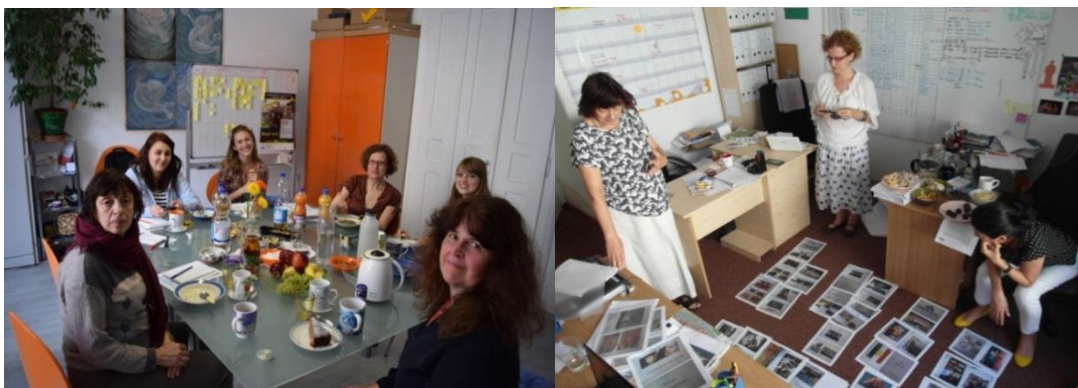
Phase	Werkzeuge	Zeit
1. Zielvorgabe Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen. Das Ganze soll sich in Form von Lernzielen und Lerninhalten darstellen.	Mind Maps, 3-5-7-Regel, SMART-Kriterien, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung.	10-15 min
2. Planung Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen. Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen.	Mind Maps, 3-5-7-Regel, SMART-Kriterien, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung.	10-15 min
3. Durchführung Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen. Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen.	Mind Maps, 3-5-7-Regel, SMART-Kriterien, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung.	10-15 min
4. Reflexion Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen. Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen.	Mind Maps, 3-5-7-Regel, SMART-Kriterien, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung.	10-15 min
5. Würdigung Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen. Klären der unterrichtlichen Ziele/Erwartungen.	Mind Maps, 3-5-7-Regel, SMART-Kriterien, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung, Zielvereinbarung.	10-15 min



Vorurteil: Die Deutschen lieben Regeln

- Vorgaben und Regeln sind sehr wichtig für die Deutschen
- Die Deutschen halten sich an ihre Regeln
- Wer gegen Regeln verstößt, muss mit einer Strafe rechnen
- Man erwartet oft das Schlimmste!





Dieses Handbuch wurde erarbeitet im Rahmen des ERASMUS+ Projektes “Talk with me” (2015-3-DE04-KA205-013137) von den Projektpartnern Gemeinsam leben & lernen in Europa e. V. (Deutschland), Tulip Foundation (Bulgarien) und Centrul de Voluntariat Cluj-Napoca (Rumänien).

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Die Bilder, die in diesem Handbuch verwendet wurden, sind private Fotos von Perdita Wingerter oder stammen von <https://pixabay.com/>.

Die Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung dieses Handbuches ist nur erlaubt, wenn einer der Projektpartner die schriftliche Erlaubnis hierfür erteilt hat.

© Gemeinsam leben & lernen in Europa e. V. (Deutschland), Tulip Foundation (Bulgarien), Centrul de Voluntariat Cluj-Napoca (Rumänien), 2018